№ 286. 1835.

# Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. December.

## Inland.

Berlin den 3. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihren bisherigen Geschäftsträger bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Geheimen Legations-Rath von Olfers, mit Vorbehalt weiterer Bestimmung, einstweilen den Ministerien der auswärtigen und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zur Dienstleistung zu überweisen.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor von Avemann zu Potsdam zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den Oekonomie-Kommissarius Laudien zum Ober-Kommissarius bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Gumbinnen zu ernennen geruht.

## Ausland.

### Rußland.

St. Petersburg den 25. November. Seine Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch ist am 8. November Abends hier angekommen.

Am Sonntage den 22. November wurde die Frau Gräfin Durham, Gemahlin des Königlich Großbritannischen Botschafters, von Ihrer Majestät der Kaiserin, und hierauf von Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria empfangen. Der Fürst von Butera, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, hatte die Ehre, bei Sr. Majestät dem Kaiser zur Audienz gelassen zu werden und seine Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Hierauf wurde der Fürst von Butera von Ihrer Majestät der Kaiserin und von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger empfangen.

Der General-Major Prinz Ernst von Würtemberg ist, einem Kaiserlichen Tagesbefehle vom 6. (18.) d. M, zufolge, auf sein Ansuchen des Dienstes entlassen worden.

Einem Allerhöchsten Ukas vom 1. (13.) d. Mts. zufolge, ist die zollfreie Einfuhr ausländischen Getreides in den Häfen des Esthländischen Gouvernements und zu Narva, wo sie mit dem 1. Januar 1836 aufhören sollte, bis zum 1. Januar 1837 verstattet worden.

Riga den 26. November. Gestern traf Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena, auf der Rückkehr nach St. Petersburg, zu Riga ein.

### Frankreich.

Paris den 26. November. Dem Vernehmen nach, hat der General Sebastiani vor seiner Abreise nach London die Versicherung erhalten, gegen Ende Januars nach Paris zurückberufen zu werden, um sodann in das Ministerium einzutreten.

Der Moniteur enthält heute die amtliche Anzeige, daß der April-Prozeß übermorgen um 12 Uhr Mittags wieder aufgenommen werden würde. „Die Herren Pairs", fügt das gedachte Blatt hinzu, „wollen gefälligst darauf achten, daß, nachdem der Prozeß getrennt worden, sie sämmtlich an den bevorstehenden Debatten Theil nehmen können, auch wenn sie bei keiner der frühern Audienzen zugegen waren."

An der Börse sprach man viel von einer großen Aushebung von Matrosen, und einige Personen sagten, in Briefen aus Havre würde die Zahl derselben auf 20,000 angegeben.

Vorgestern war ein großes Diner in den Tuilerieen. Sämmtliche Minister und Graf von Pahlen nahmen daran Theil. Sowohl aus diesem Umstande, als aus der Abreise des Hrn. von Barante nach St. Petersburg, schließt man, daß die vermeintlichen Mißhelligkeiten mit Rußland, wenn sie jemals stattgefunden haben, wieder beigelegt sind.

An der Börse hieß es, es werde nächstens ein russischer Gesandter in Brüssel eintreffen.

Nach einem Schreiben aus Algier vom 14. d. M. beläuft sich die Gesammt-Macht, die gegen Abdel-Kader marschiren und bis zum Monatsschlusse in der Provinz Oran beisammen seyn soll, auf 11,600 Mann, excl. die Artilleristen und die Araber des Bey's Ibrahim, so daß man auf einen Effektiv-Bestand von 12,000 Mann rechnen kann.

Das Schiff Aline, welches Martinique am 20. Okt. verlassen, meldet den Ausbruch einer Revolution in Carthagena und auf mehreren andern Punkten Columbiens.

Der Oberst Schwarz, der die Französische Legion kommandirte, die sich in Spanien so schlecht betrug, daß sie aufgelöst werden mußte, ist durch Bordeaux nach Paris gereist. Die ganze Legion hat den Spanischen Dienst und Spanien verlassen.

Man sprach an der Börse neuerdings von Rüstungen in unseren Seehäfen. Man wollte ferner Nachrichten aus Madrid vom 18. d. haben. Die beiden Kammern hätten in ihren Antwort-Adressen auf die Thron-Rede wenig Vertrauen zu Mendizabal gezeigt, und die Absicht kund gegeben, das vorige Ministerium in Anklage-Zustand zu versetzen. Endlich wurde das Gerücht wiederholt, daß die Portugiesischen Truppen noch nicht in Spanien eingerückt wären, und auch nicht dort einrücken würden.

Die heutige Quotidienne enthält Folgendes: „Wir haben gestern Abend die Nachricht von der Veränderung des Ministeriums in Portugal erhalten. Diese Nachricht an sich ist von keiner besonderen Wichtigkeit; was ihr indessen einiges Interesse leiht, ist, daß dieser Ministerial-Wechsel, wovon der Grund noch nicht recht bekannt ist, die sofortige Zurückberufung des Portugiesischen Armee-Corps zur Folge gehabt hat, das kürzlich in Spanien eingerückt war, und dessen Avant-Garde bereits Zamora erreicht hatte."

In der Sentinelle liest man: „Am 12. und 13. d. M. hielt der General Cordova die ganze Linie des Ebro besetzt, und dehnte seinen rechten Flügel bis nach Lerin, Larragua und anderen Punkten aus. Der General Evans mit den Engländern und die Brigade Jaureguy's hielten Vittoria und die Umgegend besetzt. Oraa befand sich mit 8000 Mann in der Gegend von Pampelona, so daß die Armee einen Bogen bildete, dessen Seite die Linie der Pyrenäen war."

In der Madrider Zeitung wird die bewaffnete Intervention Frankreichs, für den Fall, daß sie angeboten würde, hochmüthig abgelehnt. Da Frankreich nicht daran denkt, ein solches Erbieten zu machen, so ist der stolze Ton des ministeriellen Organs um so weniger zu entschuldigen, als ja doch in der Eröffnungsrede der fremden Hülfstruppen auf eine Weise Erwähnung geschieht, die abnehmen läßt, daß man sie recht gut brauchen kann, auch die Bewachung der Landgränze und Seeküste, wodurch Don Carlos isolirt wird, an sich schon als Intervention gelten kann.

Im Moniteur liest man: „Eine von Malaga kommende Compagnie ist am 20. in Barcelona gelandet. Das Fahrzeug, welches sie gebracht hat, gehört zu einem Transport, dessen Ueberreste durch schlechtes Wetter noch in [illegible] gehalten werden. In Valencia sind 3000 Mann Infanterie und 300 Reiter angekommen. Am 14. hat San-Celoni den Angriff von 1500 Karlisten abgeschlagen. Der Oberst Asprios hat am 13. bei Agramont eine Compagnie Karlisten überfallen und ihnen 52 Mann getödtet. Der General Carratala ist nach Valencia zurückgekehrt; der General Palarea, zweiter Kommandeur der Provinz, ist an seiner Stelle nach dem Ebro abgegangen. Oraa hat sich freiwillig mit seinem Gepäck nach Lerin zurückgezogen, ohne auf seinem Marsche irgendwie beunruhigt zu werden. Die Karlisten verbreiten über diesen Rückzug die abgeschmacktesten Siegesgerüchte. Don Carlos ist in Onate; seine Artillerie steht in Tolosa. Der General Eguia liegt in den Ameseoas krank an der Gicht darnieder."

Das Journal des Débats enthält Folgendes: „Obgleich die Korrespondenz aus Lissabon vom 8. d. M., die sich in den Englischen Blättern befindet, sagt, daß der Baron de las Antas, Kommandeur der 1. Brigade, am 3. noch nicht in Braganza angekommen sei, so ist es doch gewiß, daß die Portugiesen am 4. d. in Zamora in Kastilien eingerückt sind. Das Eco del Comercio vom 16. enthält einen offiziellen Bericht des Don Jose Manso, General-Capitains von Alt-Castilien, an den Kriegs-Minister, über die Ankunft der Portugiesen, die mit dem größten Enthusiasmus in Zamora aufgenommen worden, und sogleich weiter nach Burgos marschirt sind. Außer diesem Hülfs-Corps, das ausschließlich aus Portugiesischen Hülfstruppen besteht, und seine eigenen Fahnen beibehält, tritt auch noch eine Fremden-Legion von 12 — 1500 Mann, die der Oberst Dodgin kommandirt, aus dem Dienste der Königin von Portugal in den der Königin von Spanien über, und 300 Galizier, die nach Jamaika eingeschifft werden sollten, vermehren noch die Reihen dieser Fremden-Legion, in Folge eines mit dem Herrn von Gand (dem Spanischen Offizier, der mit

ihrer Organisation beauftragt war) abgeschlossenen Uebereinkommens. Diese Hülfe wird mit großer Ungeduld in Katalonien erwartet, wohin das Dampfschiff „Lord des Iles" in wenigen Tagen die erste Abtheilung bringen wird.

In demselben Blatte heißt es: „Durch ein in Coruña unterm 4. d. erlassenes Dekret hat der General Morillo, Graf von Carthagena, General-Capitain von Galizien, 13 Bezirke dieses Königreichs in den Provinzen Lugo, Coruña und Pontevedro in Belagerungs-Zustand versetzt. Der erste Artikel besagt, daß das Kapitel der Kathedrale der Diöcese, und die Geistlichen und Einwohner einer Gemeinde im Umkreise von einer Stunde, Jeder zur Hälfte, für den Schaden verantwortlich seyen, den die Karlisten in einer von den in Belagerungs-Zustand versetzten Distrikten liegenden Gemeinde anrichten möchten. In dem zweiten Artikel werden indeß von dieser gemeinschaftlichen Verantwortlichkeit diejenigen Familien ausgenommen, deren Häupter oder Kinder in die Listen der National-Garde eingetragen oder bei der Verfolgung der Karlisten beschäftigt oder endlich notorisch der Sache der Königin Isabella II. ergeben sind.

Die Gazette berichtet, daß die Christinos bei der Annäherung der Karlisten Estella wieder geräumt und die Flucht ergriffen hätten; das Englische Hülfs-Corps stehe noch immer in Vittoria.

## Spanien.

Madrid den 16. Nov. Der Herzog von Gor ist von der verwittweten Königin zum Vice-Präsidenten der Proceres-Kammer ernannt worden.

Mit Hinsicht auf die in der Thron-Rede erwähnten Unterhandlungen wegen Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten findet sich in öffentlichen Blättern nachstehende Mittheilung aus London: „Die Unterhandlungen des Mexikanischen Gesandten in London, Herrn von Santa Maria, welcher gegenwärtig in Madrid ist, um die Anerkennung der Amerikanischen Republiken von der Spanischen Regierung zu erhalten, ziehen sich in die Länge. Das Spanische Ministerium hatte selbst den ersten Schritt gethan, und Herrn von Santa Maria nach Madrid eingeladen. Die Anerkennung ist so sehr das offenbare Interesse beider Theile, daß man hätte glauben sollen, sie werde ohne alle Schwierigkeit erfolgen, da Spanien einmal die Hoffnung auf die Wiedereroberung seiner Kolonieen aufgegeben hat. Allein die Spanische Regierung verlangt eine Entschädigung an Geld, und man sagt auf der Börse, daß sich die verlangte Summe für Mexiko auf 60 Millionen Piaster belaufe. Der Kongreß ist jedoch entschlossen, keine Geld-Entschädigung zu geben, und wenn die Interessen beider Theile an der Abschließung des Vertrags nicht so bedeutend wären, so hätten sich die Unterhandlungen schon zerschlagen. Die Seerüstungen und etwa damit in Verbindung stehenden Plane des Königs von Sardinien haben die Aufmerksamkeit der Regierungen von England, Spanien und Portugal auf sich gezogen. Zwei Englische Kriegsschiffe kamen von Gibraltar bei den balearischen Inseln an, und die meisten von denen, welche zwischen diesen Inseln und der Küste von Spanien stationirten, haben sich nach den Küsten von Piemont gewandt. Auch kündigt man wieder spanische oder portugiesische Schiffe für den Küstenstrich zwischen den hyerischen Inseln und dem corsischen Vorgebirge an.

Barcelona den 17. November. Die hier bestehende Junta zur Bewaffnung der Katalonier und zum Empfange von Subsidien, hat von ihrem Präsidenten, dem General-Capitain Mina, und seiner Gattin zwei Schreiben erhalten, worin es im Wesentlichen heißt: „Da wir auch unsererseits zu den Opfern beizutragen wünschen, welche die Lage des Landes erheischt, so schicken wir Ihnen anbei 12,000 Realen. Es ist bei Uebermachung dieses Geschenkes unser Wunsch, daß Sie jene Summe zum Ankauf von 300 Hemden für diejenigen braven Spanier verwenden mögen, die die Mühseligkeiten eines verderblichen Krieges mit so vieler Beharrlichkeit ertragen."

Gestern wurde auf dem hiesigen Theater ein neues Drama unter dem Titel: „Der Tyrann von Katalonien, oder Don Carlos von Spanien", zum Erstenmal gegeben und — total ausgepfiffen.

## Portugal.

Lissabon den 14. Nov. Die Hof-Zeitung enthält folgendes Königliche Dekret vom gestrigen Tage: „Nachdem ich mit Bedauern dem Wunsche des Marquis von Saldanha und seiner Kollegen, die mich in dem Ministerium repräsentiren, so wie des Marschalls, Herzogs von Terceira, Oberbefehlshabers der Armee, welche mich ersuchten, ihre Resignationen anzunehmen, nachgegeben hatte, beschloß ich, um ein neues Ministerium zu bilden, einige Mitglieder der gesetzgebenden Kammern zu mir zu bescheiden, die mir für den genannten Zweck die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen schienen, und, nachdem sie mir ein neues Ministerium vorgeschlagen, auf edelmüthige Weise erklärten, daß alle ihre Versuche, meine Befehle zu erfüllen, mißlungen seyen. Ich verweigere daher die mir sowohl von den Ministern, als von dem Oberbefehlshaber der Armee eingereichten Resignationen und hege das Vertrauen zu ihrem Charakter, daß sie mir auch fernerhin mit demselben Eifer dienen werden, den ich in ihnen anerkenne. Palast Necessidades, 13. November 1835. Maria."

Der Marquis von Saldanha hat darauf nachstehendes Schreiben an den Herzog von Terceira erlassen: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Ew. Excellenz beikommende Abschrift eines Schreibens zu übersenden, mit welchem Ihre Maj. die Königin

mich, als Präsidenten des Minister-Conseils, beehrt hat. Ew. Excellenz werden daraus ersehen, daß die ehrfurchtsvollen Bitten um Entlassung, welche die Minister an Ihre Maj. gerichtet hatten, nicht erfüllt werden konnten und daß das Ministerium daher, gehorsam den Wünschen Ihrer Maj., seine Functionen beibehält, so daß die Motive, welche Ew. Excellenz zur Niederlegung des Ober-Kommando's der Armee bewogen, wegfallen, was ich auf Befehl Ihrer Maj. Ew. Excellenz mittheile. Gott erhalte Ew. Excellenz! Kriegsministerium, den 13. November 1835. Marquis von Saldanha."

Die neuesten Englischen Blätter theilen spätere Nachrichten als die obigen aus Lissabon mit, denen zufolge nach langem Schwanken endlich eine Veränderung in dem Portugiesischen Ministerium, und zwar im Sinne der demokratischen Partei, zu Stande gekommen war. Die neuesten Nachrichten sind durch die Fregatte „Stag" überbracht worden, welche am 20. d. M., kurz nachdem die Ministerial-Veränderung stattgefunden hatte, von Lissabon abgesegelt war. Diesen Nachrichten zufolge, war José Jorge Loureiro (bisher Chef des Generalstabes des Herzogs von Terceira) Kriegs-Minister geworden, der Baron Sa da Bandeira hatte die Marine, Herr F. A. de Campos die Finanzen, der Marquis von Loulé (dem man auch die Präsidentschaft des Conseils zudachte) die auswärtigen Angelegenheiten, und Herr Miguel Antonio Bellez Caldeira das Justiz-Ministerium übernommen. Der Herzog von Terceira sollte den Oberbefehl des Heeres behalten, und der Herzog von Palmella, obgleich aus dem Ministerium ausgeschieden, stand mit seinem muthmaßlichen Nachfolger in der Conseils-Präsidentschaft, dem Marquis von Loulé, im besten Vernehmen. Die Ministerial-Veränderung scheint im Allgemeinen großen Beifall gefunden zu haben, denn im Theater wurden, auf die Nachricht davon, laute Vivas ausgebracht; indeß wollten Manche dem neuen Ministerium keine lange Dauer prophezeihen, da das ganze Ereigniß, ihrer Ansicht nach, nur ein Resultat der Intriguen der Marquise von Ficalho seyn sollte, die großen Einfluß auf die Königin hat, und der Marquis von Loulé auf nichts Anderes Anspruch machen könne, als das willenlose Werkzeug des Herzogs von Palmella zu seyn. Man war jedoch im Publikum durchaus noch nicht im Klaren darüber, welchem Umstande zunächst die Ministerial-Veränderung zuzuschreiben sey. Einige wollten wissen, daß die früheren Minister deshalb hätten abdanken müssen, weil die zu dem Portugiesischen Hülfs-Corps gehörigen Truppen-Abtheilungen sich weigerten, in Spanien einzurücken.

## Großbritannien.

London den 27. Nov. Die Prinzessin Victoria ist wieder so weit hergestellt, daß sie seit einigen Tagen bei milder gewordener Witterung wieder ihre früheren Spaziergänge machen kann.

Man erwartet täglich den Grafen Orloff in London; er soll mit einer besonderen Mission beauftragt seyn.

Die Times loben die Thron-Rede der Königin Christine, obwohl dieses Blatt sich nicht verhehlt, daß Herr Mendizabal mit bedeutenden Schwierigkeiten bei der Errichtung eines neuen und dauerhaften Staats-Gebäudes in Spanien zu kämpfen haben dürfte; es räth ihm auch, seinen Maßregeln zur Begründung einer freien Constitution noch eine Habeas-Corpus-Akte hinzuzufügen. Der Globe spendet jenem Dokument seinen unbedingtesten Beifall. Ueber den Theil desselben, der die Beendigung des Krieges in den nördlichen Provinzen betrifft, äußern sich diese Blätter weiter nicht, als daß sie, wie immer, die besten Hoffnungen hegen.

An der hiesigen Börse sind die Portugiesischen Fonds, so wie die Spanischen, in Folge der aus Lissabon angekommenen Nachrichten und ungeachtet der in der Thron-Rede der verwittweten Königin von Spanien enthaltenen Versicherungen, etwas gesunken, da man dem neuen Portugiesischen Ministerium keine Dauer verspricht und über die Absichten desselben in Bezug auf das der Madrider Regierung versprochene Hülfs-Corps noch ganz im Ungewissen ist. Die Königin soll sich am 10. im Minister-Rath gegen den Einmarsch der Hülfs-Truppen nach Spanien erklärt haben. Nach dem Lissaboner Korrespondenten der Times erwartete man, daß die Vermählung Donna Maria's mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg nicht vor dem Februar stattfinden würde.

Der Globe macht bemerklich, daß der „Scorpion", der Lissabon am 17., also noch vor der neuen Zusammensetzung des Portugiesischen Ministeriums, verlassen hatte, die Nachricht mitgebracht habe, daß es damals allgemein in Lissabon geheißen habe, die zweite Abtheilung der nach Spanien bestimmten Truppen würde nicht abmarschiren und befände sich in einem Zustande völliger Insubordination.

Der Globe meldet: „Briefe aus Veracruz vom 16. Sept. berichten auf die Autorität des Journals von Mexiko vom 3. Sept., daß es zwischen dem der Mexikanischen Republik gehörenden Schooner „Montezuma", der 50 Mann und 4 Geschütze, und dem Nord-Amerikanischen Schooner „Ingham", der ebenfalls 4 Kanonen, aber nur 24 Mann an Bord hatte, zu einem Seegefecht gekommen war. Der Nord-Amerikanische Schooner sah sich nach einem furchtbaren Kampfe genöthigt, die Küste zu suchen. Das Nord-Amerikanische Schiff hatte die Feindseligkeiten begonnen."

In demselben Blatte liest man: „Es giebt

Parteien in Frankreich, so wie in England, von denen wir oft zu sagen genöthigt werden: Ihre Liberalität ist nicht liberal. Der National z. B. entdeckt, daß die Nord-Amerikanische Korrespondenz der Times darauf abziele, Frankreich zum Kriege mit Nord-Amerika zu reizen! Was England jetzt von Frankreich wünsche, heißt es, sey die Hülfe seiner Kriegsschiffe, um Amerika's und Rußland's Flotten zu zerstören, „„ein Dienst““, fügt jenes aufrichtige Blatt hinzu, „„den wir England schon gegen Holland und Spanien geleistet haben!““ Wenn England der Hülfe bedürfen sollte, so würde es sie wahrhaftig nicht bei der Französischen Flotte suchen, um die Flotten Amerika's zu zerstören; wenn es Hülfe bedürfte, so würde es nicht gegen die Russische Marine seyn!“

Ein Schreiben aus Madrid vom 17. d. in den Times spricht in sehr bitteren Ausdrücken von der Politik des Hofes der Tuilerieen gegen Spanien, welcher unter Andrem der Sturz des Portugiesischen Ministeriums zugeschrieben wird, um dadurch die Mitwirkung Portugiesischer Truppen zur Pacification Spaniens zu verhindern. Aehnliche Pläne sollen in Spanien selbst im Werke gewesen seyn, ja es heißt sogar, man habe einen Aufstand am Tage der Cortes-Eröffnung zu Wege bringen wollen. Ungeachtet der ungeheuren Menschenmasse herrschte jedoch allgemeine Fröhlichkeit, Zufriedenheit und Ruhe.

Der Sturm vom 18. d. hat an unsern Küsten, besonders aber an den schottischen, ungeheuren Schaden angerichtet. Sehr viele Fischerböte sind untergegangen und einige funfzig Menschen haben dabei das Leben verloren.

Es geht hier das Gerücht, daß von der Madrider Regierung der Befehl ertheilt worden sey, noch 4 — 5000 Mann in England anzuwerben, die sich der Brigade der nicht effektiven Truppen des Oberst Evans anschließen sollen.

Vom Cap hat man Zeitungen vom 11. Sept. erhalten, die Kolonisten hatten alle Feindseligkeiten bis zur Beendigung der schwebenden Unterhandlungen aufs sorgfältigste zu vermeiden gesucht; gerade dies aber machte die Kaffern sicher, so daß sie mehrere kühne Angriffe auf die Heerden der Ansiedler unternahmen.

Die Rede, mit welcher der neue Ober-Statthalter von Kanada, Graf Gosford, am 27. Okt. zu Quebeck die Sitzungen des Provinzial-Parlaments von Unter-Kanada eröffnete, wird von allen hiesigen Zeitungen als eines der wichtigsten Aktenstücke bezeichnet, da es sich darin um die Aussöhnung der Parteien in jener Kolonie und um die Beschwichtigung der dort herrschenden politischen Unzufriedenheit handelt.

Berichten aus Bombay vom 15. Juli zufolge, die aber noch der Bestätigung bedürfen, war in Delhi ein blutiger Aufstand gegen alle Europäer ausgebrochen, weil man die Verurtheilung des Nabobs von Firuspor wegen Ermordung des brittischen Agenten Frazer hintertreiben wollte. Der Nabob soll befreit, der brittische Richter, Hr. Colvin, nebst vielen andern Engländern ermordet worden seyn, und die Stadt Delhi soll sich im Besitze des Nabobs befinden. — Zeitungen aus Delhi vom 1. Juli wissen von diesen Auftritten nichts.

Dem Vernehmen nach, sollen 5 Millionen Quarters Weizen, die hieselbst unter Königs Schloß liegen, zum Mahlen freigegeben werden.

## Niederlande.

Aus dem Haag den 26. Nov. Eine ansehnliche Zahl von Schiffern der Provinzen Friesland und Gröningen hat sich ebenfalls mit einer Bittschrift an die Generalstaaten gewandt, um dieselben zu ersuchen, das vorgeschlagene Korn-Gesetz nicht anzunehmen, weil dasselbe zum Untergange eines Theils ihrer Rhederei führen müsse.

## Belgien.

Brüssel den 26. Nov. Die Repräsentanten-Kammer beschäftigt sich noch immer mit der Berathung des Gesetz-Entwurfs über die Einführung ausländischen Schlachtviehs.

Die Rückkehr Ihrer Majestäten aus Paris wird jetzt erst am nächsten Sonntag erwartet.

Auf eine Aufforderung der Repräsentanten-Kammer, ihr über den Grund der Fortweisung des Französischen Flüchtlings Lorient Auskunft zu ertheilen, erwiederte der Minister des Innern, daß der gedachte Lorient in Antwerpen seine republikanischen Gesinnungen dermaßen geäußert, daß er dadurch die Aufmerksamkeit der Behörde erregt, die um so mehr ein Recht hatte, ihn fortzuweisen, als der Paß, den er mitgebracht, auf einen falschen Namen lautete. Die Kammer hat sich, ungeachtet lebhafter Widersprüche von Seiten der Herren Gendebien und Seron, bei dieser Erklärung beruhigt.

## Oesterreich.

Wien den 19. Nov. (Bresl. Ztg.) Im Laufe des künftigen Frühjahrs besteht die Zahl der Dampfschiffe von hier bis Gallaz bereits aus acht, worunter das neueste zu 80 Pferde Kraft. Die Folgen dieses, bei dem Kultur-Zustand der Bewohner der untern Donau-Ufer, in der Wallachei u. s. w. riesenhaften Versuchs entwickeln sich schon auf eine merkliche Weise. Bereits entstehen an den Landungs-Plätzen kleine Kolonieen, die bald zu Gemeinden anwachsen werden. Beim Erscheinen des ersten Dampfschiffes vor noch nicht 6 Jahren hielten es die Wallachen für ein Werk des Satans und liefen davon. Heute erwarten sie mit Spannung den Tag der Ankunft, um den Reisenden ihre Dienste anzubieten. — Vorgestern hat S. D. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg nebst den Prinzen Ferdinand und August, seinen ältesten Söhnen,

die Reise nach Gotha angetreten. — Die in der Allgemeinen Zeitung enthaltene Nachricht einer Differenz des Herzogs von Modena mit dem Englischen Ministerium findet hier, in Bezug auf die Art wie es dort erzählt wird, nicht den mindesten Glauben.

## Schweiz.

Aarau den 25. Nov. Die Mehrzahl der Geistlichen hat den unbedingten Staatseid verweigert. Im Bremgarten und Muri schwur keiner, in Baden 5, in Kurzach 1, in Laufenburg 2, u. s. f., kurz im ganzen Kantone nur 18. Indessen blieb alles ruhig und stille.

Der Vorort zeigt der Regierung an, er sey durch Tagsatzungsbeschlüsse zu unmittelbarem Einschreiten verpflichtet, und ordnet als eidg. Kommissäre ab, die H.H. Bürgermeister Heß von Zürich und Reg. Präsident Munzinger von Solothurn, unter deren Befehle die aufgebotenen Truppen gestellt werden.

## Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Philadelphia den 10. Okt. Folgendes sind einige Auszüge aus der hier erscheinenden Deutschen Zeitung „Alte und neue Welt": „Mord, Todesurtheile, Bestrafungen nach Lynch's berühmtem Gesetze, und überhaupt Unordnungen und Gewaltthätigkeiten aller Art, die kühnsten Räubereien und Diebstähle auf öffentlicher Straße sowohl, als nach der bekannten Taschenmanier der Londoner und Pariser Diebes-Akademie sind jetzt in den südlichen Staaten durchgängig an der Tages-Ordnung. Im Verlauf weniger Wochen wurden wenigstens 100 Fälle berichtet, die in diese Rubriken gehören. — Der Washington Telegraph enthält ein Schreiben des Hrn. Calhoun, in welchem man folgende Stelle findet: Seitdem sie aus dem Süden zurückgekehrt sind, hat die Erbitterung des Volks gegen die nördlichen Fanatiker einen hohen Grad erreicht. Alles deutet darauf hin, daß der ganze Süden allgemeinen, entschiedenen Widerstand gegen die Sklavenbefreier leisten, und selbst die Gefahr einer Trennung der Staaten sie von diesem Entschlusse nicht abhalten werde. Doch hoffe ich noch immer auf einen milderen Ausgang dieser beunruhigenden und der rühmlichen Fortdauer der Union so gefährlichen Angelegenheit."

New-York den 31. Okt. In New-Orleans hat sich ein Comité zur Unterstützung der Nord-Amerikaner in Texas gegen die Regierung von Mexiko gebildet, welche alle Diejenigen, die sich als Freiwillige den Einwohnern von Texas anschließen wollen, auffordert, sich bei ihm zu melden, damit die nöthigen Maßregeln zur völligen Organisirung eines Hülfs-Corps und zum schleunigen Abmarsch desselben nach Texas getroffen werden könnten; es sollen ihnen Waffen und Munition geliefert und die Kosten ihres Marsches bis Natchitoches bezahlt werden. Die Einwohner von New-Orleans werden zugleich zu Geldbeiträgen und zu Schenkungen von Flinten und Munition aufgefordert.

## Vermischte Nachrichten.

Breslau. Dem sehr umsichtigen Benehmen des Polizei-Sergeanten Rose in Brieg ist es gelungen, auf dem dortigen Marktplatze einen vom Lande hereingekommenen tollen Hund, nachdem derselbe bereits mehre Hunde und ein Schwein gebissen hatte, mit seinem Gatengewehre zu tödten und durch diesen sehr lobenswerthen raschen Entschluß noch größere Unglücksfälle abzuwenden.

---

In der Gemeinde Tichau, Kreis Pleß, (Schlesien), ist der Typhus ausgebrochen, und sind daselbst bereits fünf Häuser dieserhalb gesperrt.

---

Am 28. Okt. sah man, zwei oder drei Meilen nördlich von Skagen, ein Schiff mit zerbrochenem Mast treiben. Die Strandungs-Commissare Christensen und Nörgaard, so wie der Schiffer Bendsen, begaben sich, unter starkem Winde, vom Lande, in einem Boote mit vier Mann in See, um die Rettung des Schiffes und der Mannschaft zu versuchen. Es glückte ihnen, dem Wrack nahe zu kommen, welches ein Schooner mit Salz beladen, ohne Besatzung war. Nachdem sie auf das Deck gekommen, stieg Nörgaard in die Cajüte hinab, wo er jedoch seinen Tod fand, indem das Schiff in demselben Augenblick so schnell versank, daß die Uebrigen kaum Zeit fanden, sich vom Deck ins Boot zu stürzen, worin sie umgekommen seyn würden, wenn nicht einer mit Geistesgegenwart durch einen sichern Hieb der Axt das Boot vom Wrack getrennt hätte. Dieses verschwand im Augenblick, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Eine unglückliche Mutter und drei kleine Kinder beweinen ihren Versorger.

---

Frankfurt. Das „Frankfurter deutsche Journal" giebt in Bezug auf eine (auch in die Bresl. Ztg. Nr. 275 übergegangene) den Buchhändler Löwenthal betreffende Nachricht, eine Erläuterung dahin, daß ein solcher in Mannheim gar nicht existire. Wohl aber habe ein Dr. Löwenthal um Conzession einer Verlagshandlung nachgesucht, und, ohne Entschließung abzuwarten, sich als Verlags-Buchhändler angekündigt. Die nachgesuchte Conzession sey ihm aber schon auf die erste Bitte verweigert wor-

den. Zwei Theilnehmer an der nicht zu Stande gekommenen „Deutschen Revue", Dr. Wienbarg und Dr. Kottenkamp, haben die polizeiliche Weisung erhalten, Frankfurt binnen Kurzem zu verlassen, so wie sich einer Nachricht des Schwäb. Merk. zufolge die Königlich Bayerische Regierung im Interesse der Sittlichkeit und der Religion zu dem Antrage bewogen gefunden, es mögen gegen die Tendenz eines Vereins von Gelehrten, der sich unter dem Namen „das junge Deutschland" angekündigt, von Seiten des deutschen Bundes die geeigneten Maßregeln ergriffen werden.

Ein Tünchnermeister in Paris war beauftragt, ein Haus der Straße Montmartre frisch anzustreichen. Als die Arbeit beendigt war, kam er, um sie im Beiseyn seiner Gesellen zu besehen. Er stieg bis in den vierten Stock hinauf, um sich, wie er sagte, zu überzeugen, ob auch oben am Hause Alles gehörig ausgeführt sey. Auf dem obersten Gerüste angekommen, rief er: „Acht gegeben, es fällt etwas herab!" und stürzte sich auf das Pflaster des Hofes hinab, wo man ihn sterbend und furchtbar verstümmelt aufhob. Man fand ein Inventarium bei ihm, welches die Namen seiner zahlreichen Gläubiger und zum Schluß die Worte enthielt: Man klage Niemand wegen meines Todes an; ich allein habe den Plan gefaßt und ausgeführt.

In dem hannov. Dorfe Kirchdorf bei Aurich starb am 26. Aug. d. J. der erste Mensch nach einem Zeitraum von 1 Jahr und 7½ Monaten.

In Würzburg fuhr am 20. Nov. zu gleicher Zeit ein Wagen mit 6 Zoll dickem Eise und einer mit Trauben aus den Weinbergen zum Thore hinaus.

Der Maj. Benator in Gießen hat ein Caffeesurrogat erfunden, welches dem indischen Coffee an Geschmack ganz gleich (!) kommen soll. In Gießen besteht bereits eine Fabrik dieses Caffees, welche das Pfd. zu 10 Kreuzer (3 Sgr.) verkauft und angeblich viel absetzt.

Bei Farges, im Ländchen Gex, ist in diesen Tagen ein großer Bär geschossen worden, und man hat noch mehrere andere im Jura gesehen.

Leipzig. Schon vor längerer Zeit hatten Französische Blätter erzählt, daß sich eine arme Deutsche, die sich von Weber nenne und angeblich eine Schwester des berühmten Tonsetzers Karl Maria von Weber sey, in einem Irrenhause bei Paris befinde. Die Leipziger Zeitung findet sich daher jetzt, und zwar zunächst durch den Vormund der minorennen von Weberschen Kinder, Herrn Hofrath Winkler (Theod. Hell), zu der Erklärung veranlaßt, daß keine Schwester Karl Maria von Weber's mehr am Leben sey.

Die Kosten der Eisenbahn zwischen Nashville und New-Orleans werden auf 10,063,916 Dollars angeschlagen. Ihre Länge beträgt 565¼ (Englische) Meilen.

Im Monat Juni wurden aus 15 Nordamerikanischen Staaten und 2 Gebieten der Union 68 Patente für nützliche Erfindungen bei der Regierung in Anspruch genommen und bewilligt.

Die Hitze dieses Jahres, so meldet man aus Frankreich, scheint gewisse Gewächse, namentlich Schwämme und Knollengewächse, zu einer außerordentlichen Größe getrieben zu haben. So hat man in verschiedenen Gegenden ungewöhnlich große Champignons und Trüffeln gefunden, (die Feinschmecker mögen sich darauf spitzen,) und zu Cambrai zog man einen Kürbis von 7 Fuß in Umfang. Das außerordentlichste aber ist, daß in mehreren Gegenden die Kartoffeln so groß gerathen sind, daß eine 15 Pfund wiegt. Wenn nur, bemerkt ein Journal, kein Mißwachs in den Bratwürsten eintritt, sondern diese verhältnißmäßig eben so groß gerathen.

Eine Mittheilung aus Madrid enthält sehr seltsame Angaben über das Aufsehen, welches eine begeisterte Nonne daselbst veranlaßt hatte. Der Justizminister hatte nämlich im Auftrage der Regentin dem Richter D. Modesto Cortazar Befehl ertheilt, das Kloster der Franziskanerinnen in der Straße Caballero de Garcia zu untersuchen, zu welchem Behufe er ihm einen genauen Plan dieses Gebäudes mittheilte, da es sonst unmöglich wäre, in diesem Labyrinthe sich zurecht zu finden. Erst nachdem man 30 Mann Nationalgarde hingesandt, gelang es, die Heilige aufzufinden. Sie nennt sich Schwester Patrocinio, ist 22 Jahr alt, schön, schlank und bleich. Am Körper hatte sie sich die fünf Wunden Christi beigebracht und um die Stirne trug sie eine Weinranke, um die Dornen-Krone darzustellen. Umgeben war sie von 17 andern Nonnen, die sich auf ihren Befehl sogleich verschleierten. Da ihre Bitten nichts fruchteten, so fielen die Nonnen wie Bachantinnen über die Nationalgardisten her; allein die Priorin gebot Ruhe, und am Ende wurde die Heilige ins Irrenhaus abgeführt, wo man ihr die fünf Wunden zu heilen sucht. Sie giebt vor, die Gabe der Prophezeihung zu besitzen und verkündigt natürlich die baldige Herrschaft des Prätendenten, zugleich aber, daß er zuvor in die Hand der Königin fallen würde! Die Nonne scheint durch einige Priester fanatisirt zu seyn, die sich in ihrem Kloster versammelten. Merkwürdig ist es, daß sie einer liberalen Familie angehört, und ihren Bruder im Kampfe gegen die Karlisten verloren hat.

(Katholische Bibel.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen auf die mit päbstlicher Approbation erscheinende zweite Auflage von

## Allioli's Heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments in 6 Bänden. gr. 8.

Von der zweiten Auflage dieser werthvollen, nicht genug zu empfehlenden katholischen Bibel sind bereits der I. II. 1ste Hälfte und IV. Band wieder fertig, im December erscheint die 2te Hälfte des II. Bandes, dann der dritte Band, so daß bis zur Jubilate-Messe 1836 das ganze Alte Testament und die Hälfte des Neuen Testamentes fertig ist. Bis zum Schlusse des Jahres 1836 werden dann alle sechs Bände dieser mit dem Segen der Kirche versehenen Bibel — gewiß das vorzüglichste Andachtsbuch — in den Händen der Gläubigen seyn.

Posen den 7. December 1835.

E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen.

---

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen bei E. S. Mittler:

## Bote für die Provinz Posen.

### Volkskalender auf 1836.

Ein Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände.

Mit den gelungenen Portraits Sr. Majestät des Königs von Preußen und der Prinzen des Königl. Hauses, auf einem Tableau, mit Papier durchsch. 12 Sgr.

Das Kunstblatt ist auch einzeln zu 7½ Sgr. zu haben.

---

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen zu haben:

## Gemälde

### aus der deutschen Geschichte,

für die Jugend,

### von Carl Schartmann.

190 Seiten. 8. gebunden 15 Sgr.

Inhalt: Die Herrmannsschlacht im Teutoburger Walde. — Eroberung Preußens durch den deutschen Ritterorden. — Hof- und Bürgerleben Berlins im 15ten und 16ten Jahrhunderte. — Religions-Unruhen in Berlin im Jahre 1615. — Gustav Adolph in Süd-Deutschland. — Friedrich der Große im Frieden.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Kiązno, im Kreise Wreschen, landschaftlich abgeschätzt auf 67,420 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungstermine

am 19. Januar 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich der Nicolaus v. Węsierski oder dessen Erben, werden wegen des für den ersteren Rubr. II. No. 1. eingetragenen Lehtagsrechts zu dem genannten Termine öffentlich vorgeladen.

Posen am 7. Oktober 1835.

Königliches Ober-Landesgericht. Erste Abtheilung.

---

Die Luisen-Schule ertheilt seit dem 1sten November ihren Schülerinnen der 3ten, 4ten, 5ten, 6ten, und, vom 2ten December ab, auch denen der 2ten Klasse, monatlich ein Zeugniß über Fleiß und Betragen. — Diese Anzeige zur gefälligen Kenntnißnahme der geehrten Eltern oder anderweitigen Vorgesetzten, denen die Zeugnisse jener Schülerinnen zur Unterschrift vorzulegen sind.

Posen am 30. November 1835.

Der Vorstand der Luisen-Schule:
Jacob. Bielefeld. Herold.

---

Als Greis von 74 Jahren wurde ich vor 2 Monaten durch einen Schlagfluß so an allen Gliedern gelähmt, daß Niemand hoffen konnte, mich je wieder gesund unter den Lebenden umherwandeln zu sehen. Dennoch bin ich durch Gottes Hülfe, den unermüdeten Fleiß und die medizinischen Kenntnisse des Herrn Mediz. Raths Dr. Cohen und Herrn Dr. Marcinkowski, wieder ganz hergestellt worden.

Ich sage daher diesen meinen Aerzten auch öffentlich noch hiermit meinen wärmsten Dank für ihre Mühe und Fürsorge! —

Der Malzmühlenbesitzer Müller.

---

### Widerrufung.

Der auf den 10. d. M. auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte anstehende Termin zum Verkauf verschiedener Sachen, wird hiermit aufgehoben.

Schrimm den 4. December 1835.

Der Auctions-Commissarius Glogier.

---

### Berichtigung.

Dienstag den 8. December wird in der Pfarrkirche Hr. Canonicus Kilinski die Predigt halten. Dies zur Berichtigung der betreffenden Stelle im vorigen Stück dieser Zeitung.